10. September 1989, 19. und letztes Saalfelder Moto- Cross am „Teufelsgraben“

Nachdem es für einige Jahre mit Moto- Cross- Veranstaltungen auf dem Gelände des Saalfelder Teufelsgraben ruhig war, wurde von Seiten des MC Saalfeld alles daran gesetzt, an Tratitionen vergangener Jahre mit hochkarätigen Rennsport anzuknöpfen.
Bereits im Vorfeld dieser Veranstaltung war es Klaus- Peter Schunke zu verdanken, der in jeder freien Minute mit seiner Planierraupe aus dem VEB den Kurs komplett überarbeitete und homologierte.
Dies war für eine Neuauflage des „Saalfelder Moto- Cross“mit Blick in die Zukunft auch dringend nötig, hatte sich doch die Technik und die damit verbundenen Fahrstile grundlegend geändert. Immer mehr Fahrer setzten auf japanische Technik mit super modernen Fahrwerken, so das das tschechische, ehemalige Erfolgsmodell CZ oder auch das Standartmodell der DDR Fahrer ausgedient hatte.
Wenn auch die Beschaffung „westlichen“ Materials kostenintensiv und ohne Beziehungen nicht einfach war, eine Yamaha oder Suzuki usw. waren halt zu dieser Zeit das „Non plus Ultra“
Das Zschopauer MZ- Werk setzte ja leider nur auf den Endurosport und war zu dieser Zeit Weltspitze.

So wurden bei der 19. Auflage des Saalfelder Moto- Cross Rennens Läufe in 3 Klassen ausgetragen. Für junge talentierte Nachwuchsfahrer wurden 2 Läufe bis 50 ccm auf Simson Maschinen ausgetragen.
Die Achtelliterklasse ging im Rahmen der Bezirksmeisterschaft an den Start. Der MC vertreten mit Torsten Eck, Olaf Schunke und Peter Wachtel.
Höhepunkt des Tages waren die beiden DDR offene Läufe die mit einen Hubraum von 250 ccm- 500 ccm gestartet wurden.
Um das Starterfeld noch aufzuwerten waren zudem ein Dutzend Fahrer der damaligen CSSR vertreten.
Auch bei diesen Rennen war Saalfeld mit den Aktiven Mike Fazius, Mario Hauke und Silvio Schwark vertreten.

Ich selbst war damals beim 19. Moto-Cross am Teufelsgraben als Kassierer tätig. Die Motorsportbegeisterung der Zuschauer war unbeschreiblich.
„Endlich wieder ein Moto-Cross in Saalfeld“, „Waren das früher Zeiten als der Friedrichs hier fuhr“, „Findet nun wieder jedes Jahr ein Rennen hier statt ?“ usw. lauteten die Kommentare der Fans.
Bei der Kassenabrechnung nach Beendigung der Veranstaltung hatten wir zirka 200 Mark Trinkgeld in der Kasse, so wurde diese Veranstaltung vom Publikum angenommen.

Doch es sollte später alles anders kommen. Mit dem Fall der innerdeutschen Grenze war es dann für

viele Saalfelder und Gorndorfer Anwohner vorbei mit der „Liebe zum Motorsport“.
Plötzlich war das Treiben im Teufelsgraben unerträglich laut, dazu der lästige Geruch von Rennbenzin und denkt überhaupt jemand an die seltenen Silberdisteln?
Kurzerhand wurde der Motorsport mit seinen Aktivitäten aus dem Teufelsgraben verbannt, ja er galt sogar als Naherholungsgebiet der Anwohner, die nach 40 Jahren DDR und der damit verbundenen eingeschränkten Reisefreiheit es vorzogen in die Alpen oder Spanien und sonst wohin zu vereisen, statt auf dem ehemaligen Renngelände spazieren zu gehen.
Das feierabendliche Kaffeetrinken wurde halt angenehmer in den umliegenden Kleingartenanlagen.

So wurde der 10. September 1989 für den MC Saalfeld ein trauriger historischer Tag, bei dem sich der Triptiser Harald Pfeil als letzter Gewinner in die Siegerlisten des „Moto- Cross am Teufelsgraben“ eintragen durfte.

Der alte Start- und Zielturm, einer der letzten Zeitzeugen der Moto-Cross- Rennen am Teufelsgraben

Foto: Gutheil, Juni 2011

Blick auf das ehemalige Gelände der Rennstrekke „Die Natur nimmt was sie einst gegeben“

Foto: Gutheil, Juni2011

Karsten Gutheil, Kamsdorf